Mein erster Uni-Tag
Tipps und Infos für Erstsemester

UNIJOURNAL
Zeitschrift der Universität Trier

Jahrgang 36/2010 | Heft Nr. 3

Polarisierend
Klima-Forschung in der Arktis

Paradiesisch
Arkadien-Ausstellung mit 100 Graphiken

Partnerschaftlich
60 Jahre Theologische Fakultät

Pionierarbeit
IUTR verbindet Wissenschaft und Praxis

Penne ade
Informationstag für Abiturienten

Position
Die Vizepräsidenten im Interview

Thailands Demokratie in der Krise

Eine Tagung der Forschungsgruppe Asien (FGA) an der Universität Trier

Vom 26. bis 27. Juni fand in den Räumen der Volkshochschule Trier eine Tagung zur aktuellen Thailand-Krise statt. Die Veranstaltung zu diesem in Deutschland meist nur selten beachteten Thema wurde unter der Leitung von Dr. Patrick Ziegenhain und Jun.-Prof. Dr. Martin Wagener von den studentischen Mitgliedern der Forschungsgruppe Asien (FGA) an der Universität Trier organisiert. Finanzielle Unterstützung erhielt das Projekt durch den Lehrstuhl von Prof. Dr. Sebastian Heilmann, die Juniorprofessur, die Volkshochschule Trier und die Südostasien Informationsstelle im Asienhaus Essen.

Dr. Ziegenhain stellte zunächst in einem Einführungsvortrag die Entwicklung Thailands als konstitutioneller Monarchie mit parlamentarischem Regierungssystem besonders seit Beginn der Regierung des ehemaligen Premierministers Thaksin Shinawatra (2001) vor. Er beschrieb den tiefgreifenden Wandel der thailändischen Innenpolitik nach dem Militärputsch von 2006, wobei schnell deutlich wurde, dass das politische System Thailands trotz des theoretischen demokratischen Anspruchs in der Praxis viele autoritäre und teilweise korrupte Züge aufweist. Er resümierte, dass die Schädigung der Demokratie durch den anhaltenden Vertrauensverlust gegenüber Regierung und Eliten eher eine dauerhafte Erscheinung sei.

Nina Wiesel von der Universität Trier verglich in ihrem Vortrag die beiden Verfassungen von 1997 und 2007. Sie untersuchte eingangs deren Legitimation und erklärte, dass zwar die Verfassung von 2007 bei einer Volksabstimmung unter Aufsicht des Militärs angenommen wurde, dass aber erhebliche Mängel bei der Legitimation der verfassungsgebenden Versammlung und des Verfahrens der Ausarbeitung auch im Vergleich zur Verfassung von 1997 bestünden.

Auch Dr. Wolfram Schaffar von der Universität Hildesheim setzte sich bei seinen Ausführungen mit Fragen des politischen Systems auseinander. Er behandelte die immer stärkere Juridifizierung der thailändischen Politik, die er in Anlehnung an die kritische Demokratietheorie als ein Problem des Systems an sich und nicht nur als funktionale Frage begriff.

Corinna Johannsen von der Universität Trier machte in ihrem Vortrag auf die Zerstrittenheit der thailändischen Eliten aufmerksam. Diese hätte einen erheblichen Anteil am Zustandekommen der kritischen Situation im Land gehabt.

Dr. Paul Chambers, Lehrbeauftragter an der Universität Heidelberg, widmete sich bei seinen Ausführungen dem Einfluss des Militärs in der thailändischen Politik. Er hob dabei vor allem die Wichtigkeit des von Militärs geführten Thronrates hervor und verwies auf die seit den frühen 1990er Jahren gesunkene Rolle der Streitkräfte, die erst durch den Putsch und die damit erfolgte Ablösung von Premierminister Thaksin wieder deutlich angewachsen sei.

Bei der Gesprächsrunde wurde zeitweise sehr emotional über die jüngsten Demonstrationen in Bangkok diskutiert. Dr. Oliver Pye von der Universität Bonn berichtete aus erster Hand von seinen Interviews mit Rothemden vor Ort. Außerdem wurde von Dr. Alexander Horstmann vom Max-Planck-Institut die politische Farbenlehre der beiden rivalisierenden Lager genauer betrachtet und eine teilweise Republikanisierung des sehr heterogenen roten Lagers festgestellt.

Der zweite Teil der Tagung begann mit dem Vortrag von Jun.-Prof. Dr. Martin Wagener von der Universität Trier, der sich intensiv mit dem Grenzkonflikt Thailands und Kambodschas auseinandersetzte. Er erinnerte an den historisch aufgeladenen Streit der beiden Länder um die Tempelanlage von Preah Vihear und thematisierte die verschiedenen Schusswechsel an der Grenze. Als treibende Kraft bei der Eskalation des Konfliktes machte er den autoritär regierenden kambodschanischen Premierminister Hun Sen aus.

René Jaquett von der Universität Trier fasste bei seinen Ausführungen die Zusammenhänge zwischen den Grundsätzen der „Good Governance“ und der Ausstattung und Verfügbarkeit des Internets in Thailand zusammen. Er problematisierte die teilweise repressive Überwachungspolitik der thailändischen Regierung.

Zuletzt stellte Karoline Herrmann (ebenfalls Universität Trier) den Ansatz einer Power-Sharing-Politik zur Lösung der ethnischen Konflikte in Süd-Thailand vor. In der Stärkung von konsensdemokratischen Elementen wie der Verhältniswahl sowie in der Etablierung einer demokratischen islamischen Partei, die als Gesprächspartner der Regierung in Bangkok fungieren könnte, sah die Referentin die wichtigsten Maßnahmen bei der Schaffung von Grundlagen für die Aufteilung der Regierungsgewalt mit dem Ziel einer längerfristigen Versöhnung der Konfliktparteien.

Holger Alisch